

KOKEEN PISTEITYS / POÄNGSÄTTNINGEN AV PROVET

Tehtävä	Osioiden määrä	Pisteitys	Painokerroin*	Enint.	Arvostelulomakkeen sarake
---------	----------------	-----------	---------------	--------	---------------------------

Uppgift	Antal deluppgifter	Poängsättning	Koefficient*	Max.	Kolumn på bedömningsblanketten
---------	--------------------	---------------	--------------	------	--------------------------------

1.1a-e	25 x	1/0 p.	x 2	50 p.	1
1.2	5 x	2-0 p.	x 2	20 p.	2
2.1	25 x	1/0 p.	x 1	25 p.	3
2.2	5 x	3-0 p.	x 1	15 p.	4
3.1/3.2				33 p.	7
3.3/3.4				66 p.	8

Yht./Tot. 209 p.

* Painotus tapahtuu lautakunnassa.
Viktningen görs av nämnden.

DEUTSCH

SCHRIFTLICHER TEIL

LYHYT OPPIMÄÄRÄ KORT LÄROKURS

25.3.2013



1 TEXTVERSTÄNDNISTEST

1.1 *Lesen Sie die folgenden Texte 1.1a–1.1e und beantworten Sie die dazu gehörigen Fragen 1–25. Wählen Sie jeweils die Antwortalternative aus, die am besten in den Textzusammenhang passt. Markieren Sie Ihre Antworten auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift.*

1.1a Berufspraktikum auf dem Schiff

Die Abiturientin Fenna Klebert, 18, hat ihr Berufspraktikum auf einem Schiff gemacht.

5 Ich habe zwei Wochen als Schiffsmechanikerin auf einem Autofährschiff gearbeitet, das zwischen Trelleborg in Schweden und Travemünde in Deutschland fährt. Als meine Freunde von meinen Plänen erfuhren, konnten sie nicht verstehen, dass ich so etwas Unnormales machen will. Die meisten von ihnen sind eher der „Typ Geschäftsmann“.

10 In der ersten Woche habe ich zusammen mit Kollegen oben auf der Kommandobrücke gearbeitet. In der zweiten Woche war ich unten im Maschinenraum. Einmal ging eine Maschine kaputt. Das war mein Glück: Sie wurde in alle Einzelteile zerlegt, und ich durfte sie saubermachen. Das war spannend!

15 Der Maschinenraum ist traditionell ein männliches Revier. Als Frau musste ich den Männern also erst mal zeigen, dass ich weiß, wie ein Hammer aussieht. Ich musste ihnen auch beweisen, dass ich kein Problem damit habe, ölige Hände zu bekommen. Und vor allem musste ich ihnen klar machen, dass ich Lust auf den Job habe. Danach respektierten sie mich und ich durfte vieles machen.

20 Schlimm war die Hitze. Es war Juli und brütend heiß, und ich musste einen Overall, Schutzhandschuhe und Kopfhörer tragen. Die Kollegen hatten keine Ohrenschützer, obwohl es bei den Maschinen entsetzlich laut ist. Mir haben sie das aber verboten: „Du bist noch so jung, pass auf deine Ohren auf.“

25 Ich hatte in den zwei Wochen keine Lust, an Land zu gehen. Aber die Arbeit im Maschinenraum wäre auf Dauer nichts für mich – so ganz ohne Tageslicht. Den Abschied fand ich trotzdem schwer. Auf dem Schiff herrschte ein richtiges Familiengefühl. Darum werde ich

im Oktober eine Ausbildung zur Schiffsmechanikerin anfangen und hoffentlich danach Seefahrt studieren.

30

Quelle: www.spiegel.de (30.8.2011)

1.1b Tiercasting

Birgit Durchgraf hat eine Agentur für Tierstars. Bereits seit vier Jahren vermittelt sie Tiere für Film-, Fernseh- und Fotoaufnahmen. Die Tiere müssen kein besonderes Aussehen mitbringen, wenn sie zu einem Medienstar werden sollen. „Viel wichtiger als Schönheit ist

35 Charme. Auch sollten die Tiere Vertrauen haben und nicht ängstlich sein“, sagt Birgit Durchgraf.

40 Tiere in der Werbung gibt es schon immer, sind sie doch der Schlüssel zum Herzen. Mehr als 1.000 Tiere hat Durchgraf mittlerweile auf ihren Listen. Viele Tierbesitzer haben sich bei ihr selbst gemeldet, andere hat sie auch schon mal auf der Straße angesprochen. Ihre eigene Hündin spielte auch schon in einem Werbespot für ein Waschmittel. Im Moment sind vor allem Hunde, wie z. B. französische Bulldoggen, und Pferde gefragt.

45 Auf die Idee, eine Agentur für tierische Models zu gründen, kam Durchgraf, als sie mit ihrem Hund auf einem Foto-Shooting in Hamburg war. Dazu war sie mit 49 anderen Hundehaltern eingeladen. Es war völlig unnötig, so viele einzuladen, denn gesucht wurden nur zwei Vierbeiner. „Den Stress hätte man 48 Tieren ersparen können.“ Und genau das versucht sie mit ihrer Agentur. So vermittelt sie meist

50 nur Tiere, die in der Nähe von dem Ort wohnen, wo das Foto-Shooting stattfindet. Sie informiert sich genau darüber, welche Kunststücke die Tiere können müssen und ob ein Tiertrainer gebraucht wird.

55 Wenn die Aufgabe allerdings zu schwer oder der Weg zum Drehort für das Tier zu lang ist, sagt sie auch mal ab. „Dass die Tiere sich wohlfühlen, hat bei mir oberste Priorität.“ Dafür wurde sie schon oft gelobt. Tiere, wie z. B. Pinguine, die bei verschiedenen Naturschutzorganisationen unter Artenschutz stehen, hat sie gar nicht im Programm.

60 Wer meint, sein Tier hat gute Chancen, ein Werbestar zu werden, kann es auf ihrer Internetseite www.animalstars.de anmelden. Eine einjährige Mitgliedschaft kostet je nach Präsentation zwischen 30 und

350 Euro. Über die Geldsumme, die die Tierhalter für das Foto-Shooting bekommen, müssen sie mit den Werbefirmen selbst diskutieren. Sie müssen dieses Geld also nicht mit der Vermittlungsagentur teilen.

Quelle: www.bergedorfer-zeitung.de (9.11.2011)

1.1c Das Prinzenbad in Berlin

65 Bademeister Manuel Skora sitzt auf dem Aussichtsturm und beobachtet die Badegäste genau. In der rechten Hand hält er eine Kaffeetasse, in der linken ein Megafon. „Du mit der roten Badehose, komm bitte mal her!“, ruft er laut. Der Junge in der roten Badehose macht ein erstauntes Gesicht: „Ich?“, sagt er fragend. „Wer sonst?“, antwortet Skora ruhig. Der Junge muss nun für eine halbe Stunde in ein anderes Schwimmbecken gehen. Er hat einen Gast ins Wasser gestoßen. „Man muss sofort reagieren“, sagt Manuel Skora.

Manuel Skora, 41, ist Bademeister im Prinzenbad in Berlin-Kreuzberg, einem der bekanntesten Schwimmbäder Deutschlands. Rund 8.000 Gäste dürfen dort gleichzeitig hinein. 1989 begann Skora seine Ausbildung zum Schwimmmeister: „Eine spontane Idee, weil ein älterer Freund schon in diesem Beruf tätig war.“

Ein gutes Team sind sie im Prinzenbad, das erleichtert die Arbeit. Der Job des Bademeisters ist heute anders als noch vor einigen Jahren: „Wir merken die gesellschaftliche Veränderung sehr. Früher brauchte man hier keinen Sicherheitsdienst. Heute geht es nicht ohne. Ich bin heute nicht mehr nur Aufpasser und Lebensretter. Ich bin auch Sozialarbeiter und muss hier auch manchmal Ordnung schaffen.“

85 Wenn Leute sagen: „So möchte ich mein Geld auch verdienen“, muss Skora lachen. Was für andere wie Urlaub aussieht, ist harte Arbeit: sechs Tage die Woche, kein freies Wochenende über die Sommerzeit. Vier bis fünf Monate dauert die Saison im Prinzenbad. In dieser Zeit dürfen Skora und seine Kollegen zwei Wochen Urlaub machen. Ein familienfreundlicher Job ist das nicht.

90 Manchmal machen die Jugendlichen einen Wettkampf mit Manuel Skora: Wer kann schneller schwimmen? „Sie verlieren immer“, lacht Skora. „Und wenn sie geübt haben, kommen sie wieder und zeigen mir, dass es jetzt besser klappt.“ Er weiß, dass Jugendliche Erfolgserlebnisse brauchen.

Quelle: www.spiegel.de (10.8.2011)

1.1d Frisieren lernen im Land des Lächelns

95 Mandy Mehm durfte drei Wochen am Pivot Point College Sichuan in China verbringen. Davon hatte sie zu Beginn ihrer Friseurausbildung nicht einmal geträumt. An dem College studieren insgesamt 6.000 junge Menschen aus dem gesamten Land Design, Make-up oder Hairstyling. „Kaum war ich bei der Ankunft aus dem Flugzeug gestiegen, kam ich mir vor wie auf einem anderen Planeten“, erzählt die 20-Jährige begeistert. „Ich konnte meine Kamera kaum loslassen.“

100 „Die Studenten kommen meist aus wohlhabenden Familien, denn das College kostet viel Geld“, erzählt Mehm. Am College gibt es ein Studienprogramm, wo nur auf Englisch unterrichtet wird. Dort lernte sie vormittags etwas über chinesische Dynastien, einige Wörter Mandarin und chinesische Schriftzeichen. Traditionelles chinesisches Make-up und die Frisiertechniken des Landes standen auch auf dem Lehrplan. Zum Abschluss organisierte sie gemeinsam mit den anderen Studenten eine große Modenschau.

110 Nachmittags und am Wochenende machte ihre Gruppe Ausflüge zu einer Panda-Station, zur Sichuan-Oper, zu den vielen Tempeln des Landes, und auch der Besuch eines Friseur-Salons durfte nicht fehlen. „Wenn die Angestellten dort nichts zu tun haben, setzen sie sich einfach hin, spielen Mahjong und trinken Tee“, erzählt Mehm kopfschüttelnd. „Beim Haarewaschen liegen die Kundinnen in den Stühlen. Kein Wunder: Die Wäsche kann bis zu 45 Minuten dauern.“

120 Die junge Frau hörte zum ersten Mal auf der Berufsschule von dem Austauschprogramm. Sie wollte schon immer gern nach Asien reisen. Unter 40 jungen Leuten hatte sie einen von neun Plätzen bekommen. „Dafür musste ich ein englischsprachiges Bewerbungsschreiben abgeben“, sagt sie.

Unterstützt wurde sie von ihrer Chefin Nicole Lau: „Jeder junge Mensch sollte einmal solch eine unvergessliche Erfahrung machen können“, sagt Lau. „Nach so einer Reise sieht man nicht nur die Welt, sondern auch die eigene Arbeit mit anderen Augen, und dies kann die berufliche Tätigkeit lange bereichern“, meint sie. Mandy Mehm jedenfalls ist immer noch begeistert: „Ich möchte unbedingt wieder nach China reisen.“

Quelle: www.bergedorfer-zeitung.de (9.11.2011)

1.1e Alle Macht den Kindera – Rollentausch

Vor einem Jahr tauschten Jochen Metzger und seine Frau Helga die Rollen mit ihren Kindern Lara (heute 14) und Johnny (heute 11). Die Familie lebte einen Monat lang nach dem Motto „Alle Macht den Kindern“. Über dieses Familienexperiment hat Jochen Metzger ein Buch geschrieben. Die Idee entstand nach einem Tischtennispiel, bei dem Jochen Metzger und sein Sohn Johnny die Rollen tauschten: der Vater war der Schüler, der Sohn sein Trainer. „Nach dem Spiel meinte Johnny, dass noch nie ein Erwachsener so freundlich mit ihm gesprochen hat“, erinnert sich Metzger. Danach dachte er: „Warum sollten wir die Rollen nicht für einen längeren Zeitraum tauschen und probieren, was dann passiert.“ Schnell waren alle Familienmitglieder überzeugt, und gemeinsam wurde eine Liste gemacht mit zehn Regeln für das vierwöchige Experiment.

Für Johnny war es der Himmel auf Erden: Niemand durfte ihm sagen, was er wann machen sollte. Er und Lara haben einen Monat lang entschieden, wann man ins Bett geht und wer welche Aufgaben bekommt. Am schönsten war für Johnny, dass er grenzenlos fernsehen und stundenlang Nintendo spielen konnte. Für Lara war der Monat aber oft anstrengend, denn neben der Schule musste sie den Haushalt führen, sich um Einkauf, Küche und um das Geld kümmern.

„Wir waren alle der Meinung, dass 700 Euro für alles ausreichen muss“, erklärt Jochen Metzger. Dazu kamen je 40 Euro Taschengeld für die Eltern. Schnell wurde aus dem Geld ein großes Problem. Mit 700 Euro kommt man in einem Vier-Personen-Haushalt nicht weit, auch wenn Lara für den Haushalt nur das Nötigste einkaufte. Da war der Kühlschrank ab und zu leer, und der Magen knurrte.

Insgesamt ist das Ergebnis aber positiv. „Ans Aufhören haben wir nie ernsthaft gedacht“, so Jochen Metzger. „Insgesamt hat uns das Projekt als Familie enger zusammengeführt“, sagt der Vater. „Die Kinder haben lehrreiche Erfahrungen gemacht. Und wir haben gemerkt, dass Kinder oft selbst wissen, was richtig ist und unsere Ratschläge eigentlich selten wirklich brauchen.“

Eine Frage muss Jochen Metzger oft beantworten: „Würden Sie das Experiment wiederholen?“ Die Antwort fällt kurz aus. „Ja, aber dann würden wir es in den Ferien machen und auch mehr Geld in der Familienkasse haben“, meint er heute.

Quelle: www.bergedorfer-zeitung.de (7.11.2011)

1.2 Suomenkieliset koulut:

Lue seuraavat tekstit ja vastaa niiden pohjalta lyhyesti suomeksi kysymyksiin a–e. Kirjoita vastauksesi selvällä käsialalla kielikokeen vastauslomakkeen A-puolelle.

Svenska skolor:

Läs följande texter och svara sedan kort på svenska på frågorna a–e. Skriv svaren med tydlig handstil på sida A av svarsblanketten för språkproven.

Jedes Kind kennt Pippi Langstrumpf oder Lassie. Der Psychologe Professor Alfred Gebert meint, dass die Figuren aus unseren Kindheitstagen sehr viel über unsere Persönlichkeit aussagen. Pippi Langstrumpf mögen zum Beispiel Menschen, die Freundschaft für wichtig halten. Außerdem würden sie auch sehr viel für die Liebe tun.

Quelle: www.shortnews.de (17.11.2011)

- a) Keiden sanotaan pitävän Peppi Pitkätossusta? (2 asiaa)
Vilka slags människor sägs tycka om Pippi Långstrump? (2 saker)

Ein 15-jähriger Junge vom Niederrhein hat mitten in der Nacht eine Verkehrskontrolle der Polizei simuliert. Mit dem Wagen seiner Eltern und mit einem Blaulicht, das er sich im Internet besorgt hatte, stellte er sich an eine Straße. Er hatte jedoch kein Glück, denn der erste, den er „kontrollierte“, war ein Polizist. Jetzt wird der junge Mann die Arbeit der Polizei wirklich kennenlernen.

Quelle: www.sueddeutsche.de (9.10.2011)

- b) Minkä päähänpiston poika sai, ja miksi aie epäonnistui välittömästi?
Vad fick pojken för sig att han skulle göra och varför misslyckades han genast med sina planer?

Geld rein, Klappe auf – und schon sind rund um die Uhr die Lebensmittel für die nächste Mahlzeit da. In der Nähe von Itzenbüttel hat Jan Meyer jetzt direkt am Feld den ersten Eier- und Kartoffelautomaten im Landkreis Harburg aufgestellt. 2,5 Kilo Kartoffeln kosten zwei Euro,

zehn Bio-Eier 3,80 Euro. Für die Frische der Ware wird garantiert: Die Kartoffeln hat Meyer auf seinen eigenen Feldern geerntet und seine 2.200 Hühner laufen gleich hinter dem Automaten auf einer großen Freifläche herum.

Quelle: www.han-online.de (9.11.2011)

- c) Mikä takaa kananmunien ja perunoiden tuoreuden? (2 asiaa)
Vad garanterar att äggen och potatisen är färska? (2 saker)

Welche Zahlungsmittel nehmen Reisende am besten mit in den Urlaub? Münzen und Scheine dürfen nicht fehlen, denn zum Beispiel für den Kofferträger im Hotel braucht man noch immer Bargeld. Wenn es um hohe Summen wie die Hotelrechnung geht, hilft die Kreditkarte. „Es ist also nicht ratsam, sich nur auf ein einziges Zahlungsmittel zu verlassen“, sagt Klaus Laepple, Präsident des Deutschen Reiseverbands (DRV).

Quelle: www.stern.de (5.7.2011)

- d) Mitä DRV suosittelée?
Vad rekommenderar DRV?

Das Alpincenter nahe der Stadt Bottrop (in Nordrhein-Westfalen) ist eine große Skihalle, wo man Wintersport treiben kann. Preise für Erwachsene:

Skiticket – all inclusive: Eintritt, Skiausrüstung (Ski/Snowboard, Schuhe und Stöcke), Essen vom Buffet, Getränke (Kaffee, Tee, Softdrinks, Wein und Bier) und Après Ski – 47,50 Euro.

Bei Tickets an der Kasse gilt: Auf Ihre Frage hin bekommen Sie 10 % Rabatt, wenn Sie eine eigene Skiausrüstung haben. (Gilt nicht für Online Tickets).

Quelle: www.alpincenter.com (20.12.2011)

- e) Milloin Alpincenterissä voi saada alennuksen, ja miten sen saamiseksi pitää toimia?
När kan man få rabatt på Alpincenter och vad ska man göra för att få rabatten?

1.1a Berufspraktikum auf dem Schiff

1. Wie reagierten Fennas Freunde auf ihre Praktikumsstelle?
A Sie meinten, dass eine Stelle im Büro besser gewesen wäre
B Sie fanden, dass ihre Wahl unerwartet war
C Sie glaubten, dass die Arbeit zu anstrengend ist
2. Was geschah, als die Maschine kaputt ging?
A Fenna bekam eine interessante Aufgabe
B Fenna musste den Maschinenraum aufräumen
C Fenna durfte bei der Reparatur zusehen
3. Was machten die Männer im Maschinenraum am Anfang?
A Sie fragten nach Fennas Interessen
B Sie wollten mit Fenna nichts zu tun haben
C Sie testeten Fennas Motivation
4. Was merkte Fenna während des Praktikums?
A Die Gesundheit war immer am wichtigsten
B Sie musste mit den Kollegen mit lauter Stimme sprechen
C Der Arbeitsschutz wurde nicht von allen ernst genommen
5. Was hat Fenna nach dem Praktikum vor?
A So bald wie möglich wieder auf einem Schiff zu arbeiten
B Nicht so bald noch einmal Maschinen zu reparieren
C Sich bald auf diesem Arbeitsgebiet zu qualifizieren

1.1b Tiercasting

6. Was z. B. ist wichtig für ein Tier, aus dem ein Medienstar werden soll?
A Dass es gut an Menschen gewöhnt ist
B Dass es viel Temperament hat
C Dass es intelligent ist

7. Was sagt Birgit Durchgraf über die Tiere ihrer Agentur?
 - A Ihre eigene Hündin war sehr beliebt
 - B Sie arbeitet am liebsten mit großen Tieren
 - C Die Tiere werden ihr oft angeboten
8. Was ist ihr bei der Vermittlung wichtig?
 - A Dass die Tiertrainer professionell arbeiten
 - B Dass sich die Tiere nicht überanstrengen
 - C Dass die Kunststücke neu sind
9. Warum vermittelt sie keine Pinguine?
 - A Man weiß nie, wie sie reagieren
 - B Sie sind schwer zu trainieren
 - C Sie sind gefährdet
10. Woher kommt das Geld für ihre Tätigkeit?
 - A Von den Tierbesitzern
 - B Von den Internetbenutzern
 - C Von den Werbeagenturen

1.1c Das Prinzenbad in Berlin

11. Was ist mit dem Jungen in der roten Badehose?
 - A Er muss in einen anderen Teil des Prinzenbades gehen
 - B Er muss das Prinzenbad verlassen
 - C Er muss sich entschuldigen
12. Warum machte Manuel Skora die Ausbildung zum Schwimmmeister?
 - A Er folgte dem Beispiel eines Bekannten
 - B Er war ein sehr guter Schwimmer
 - C Er wollte unbedingt im Prinzenbad arbeiten
13. Was hat sich nach Manuel Skora verändert?
 - A Heute gibt es mehr Badegäste
 - B Heute braucht der Bademeister eine höhere Ausbildung
 - C Heute ist es in den Bädern unruhiger

14. Was hält er für einen Nachteil bei seiner Arbeit?
 - A Die langen Arbeitstage im Sommer
 - B Die wenige Freizeit im Sommer
 - C Die Wintersaison ohne Arbeit
15. Wie schafft er es, mit den Jugendlichen klarzukommen?
 - A Er erzählt ihnen Witze
 - B Er bietet ihnen Herausforderungen
 - C Er trainiert sie für Schwimmturniere

1.1d Frisieren lernen im Land des Lächelns

16. Was sagt Mandy Mehm von ihrer Ankunft in China?
 - A Sie fühlte sich verloren
 - B Sie fand alles vor wie erwartet
 - C Sie hielt alles für interessant
17. Was erzählt sie von dem College?
 - A Die dortige Kultur war im Unterricht gut vertreten
 - B Es ist für die chinesischen Studierenden zu teuer
 - C Die Lehrerinnen kamen aus dem Ausland
18. Was fiel Mandy Mehm im chinesischen Friseur-Salon auf?
 - A Dass es dort so kurze Arbeitszeiten gibt
 - B Dass einige Arbeiten so lange dauern
 - C Dass viele Kundinnen dort einschlafen
19. Wie hat sie den Austauschplatz bekommen?
 - A Ihre Chefin hat sie vorgeschlagen
 - B Sie war die Beste im Englischunterricht
 - C Sie wurde unter vielen Interessenten ausgewählt
20. Was meint Mandys Chefin zum Austausch?
 - A Dass so etwas beruflich motiviert
 - B Dass sich so etwas immer finanziell lohnt
 - C Dass auch sie so etwas machen möchte

1.1e Alle Macht den Kindern – Rollentausch

21. Wie bekam Jochen Metzger die Idee zum Rollentausch?
A Durch seine Tätigkeit im Sportverein
B Durch die Worte seines Sohnes
C Beim Lesen eines Bestsellers
22. Wie war der Rollentausch für Lara?
A Sie hat ihre Rolle genossen
B Sie hätte gern mit Johnny getauscht
C Sie hatte einige schwere Aufgaben
23. Wo gab es Probleme?
A Die Eltern verdienten zu wenig Geld
B Lara hat zu viel Geld für sich behalten
C Es gab manchmal nicht genügend zu essen
24. Welche Folge hatte das Experiment für die Familie?
A Die Eltern können ihren Kindern mehr vertrauen
B Die Kinder hören besser auf die Eltern
C Die Familie bestimmt gemeinsam über alles
25. Unter welchem Motto würde die Familie den Rollentausch wiederholen?
A Geld allein garantiert das Familienglück
B Freizeit hat man nie genug
C Rollentausch passt nicht gut zum Alltag

2 STRUKTUR UND VOKABULAR

- 2.1 Lesen Sie die folgenden Texte und wählen Sie die in den Textzusammenhang jeweils am besten passende Antwortalternative aus. Markieren Sie Ihre Antworten auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift. (Aufgaben Nr. 26–50).

Die Revolution des Tante-Emma-Ladens

Der „Tante-Emma-Laden“ entstand

_____ 26 _____ den 50er Jahren. Damals gab es

in jedem Dorf ein _____ 27 _____ klein _____ 27 _____

Laden. Dort konnte der Kunde _____ 28 _____

kaufen, was er brauchte. Hinter der La-

dentheke stand die Besitzerin und be-

diene _____ 29 _____ Kunden persönlich. Natür-

lich hießen nicht alle Ladenbesitzerinnen

Emma, aber die _____ 30 _____ „Tante-Emma-

Laden“ drückt aus, dass sich die Menschen

damals untereinander gut _____ 31 _____.

Später wurden immer mehr große Supermärkte

eröffnet, und die Tante-Emma-Läden

mussten schließen. Heutzutage kehren

Tante-Emma-Läden in deutsche Dörfer

zurück, _____ 32 _____ die Bewohner nicht zu

den weit entfernten Supermärkten fahren

wollen.

In dem kleinen Dorf Gülzow in

Norddeutschland heißt „Tante Emma“

26. A an
B auf
C in
D unter
27. A – ... -er
B -er ... -en
C -en ... -en
D -em ... -en
28. A all
B alle
C alles
D allem
29. A sein
B seine
C ihr
D ihre
30. A Ausdruck
B Bezeichnung
C Wort
D Zeichen
31. A kennt
B kannte
C kannten
D konnten
32. A als
B wie
C wann
D weil

Detlev Schweim. Er ist 33 Besitzer eines kleinen Supermarktes. Kurz vor halb sieben kommen die ersten Kunden und er verkauft 34 frische Brötchen und Zeitungen. Am Vormittag bestellt er neue Waren und in der Mittagspause macht er Werbezettel für die Angebote der kommenden Woche. Zwischen halb drei und sechs kümmert er sich 35 Kunden und nach Ladenschluss ist die Buchhaltung an der Reihe. Ein Job für einen Allrounder.

„Wir freuen uns 36, dass wir den Laden im Dorf haben“, sagt Vera Poggenhorn. Milch, Joghurt und Käse braucht sie und außerdem ein kleines Päckchen Butter. „Wurst hole ich hier auch gern, die bekommt man hier nicht als Familienpack 37 im Supermarkt.“ Und noch etwas kommt dazu: „Vor allem hört man hier zuerst, was so 38“, sagt Kundin Vera Poggenhorn. „Die modernen Tante-Emma-Läden sind auch Nachrichtenvermittler – und das 39 die großen Supermärkte nicht“, sagt Detlev Schweim. Außerdem setzen die Dorfläden auch auf Lebensmittel aus der

33. A der
B des
C den
D dem

34. A ihn
B ihm
C ihr
D ihnen

35. A für die
B um die
C über die
D von den

36. A dafür
B darüber
C daraus
D davon

37. A als
B dann
C weil
D wie

38. A im Dorf los ist
B im Dorf ist los
C ist im Dorf los

39. A bieten
B bitten
C nehmen
D legen

Region. So kommen Joghurt, Eier, Honig und Wurst aus der Nachbarschaft, und 40 Dienstag steht ein Fischwagen vor dem Geschäft.

Quellen: www.dw-world.de;
www.spiegel.de (23.1.2012)

Auf den Spuren von Elvis

Elvis Presley lebte während seiner Militärzeit von 1958 41 1960 in Bad Nauheim. Die Spuren des „King“ 42 noch heute überall zu finden. Bei einer Stadtführung ist es möglich, seinen Spuren durch die Stadt zu 43. Stadtführer Hans-Ulrich Halwe erzählt 44 Stadtbesuchern von Presleys Leben in Bad Nauheim. Er 45, dass Elvis gern Kuchen im Café auf dem Johannisberg aß und ab und zu gern 46 der Wiese Fußball spielte.

„Elvis kam am 1. Oktober 1958 in Bremerhaven an, wo 47 von 5.000 Fans erwartet wurde. Zu dieser Zeit war er schon mehrfacher Plattenmillionär. In Bad Nauheim im Hotel Grunewald sieht vieles noch heute so aus wie damals zu Elvis' Zeiten. – Auch Zimmer Nummer 10: ein altes Doppelbett, darüber ein

40. A jede
B jeder
C jeden
D jedem

41. A auf
B bis
C in
D zu

42. A war
B waren
C ist
D sind

43. A gehen
B fahren
C folgen
D machen

44. A der
B die
C den
D dem

45. A wissen
B weiß
C wussten
D wisst

46. A auf
B in
C über
D zwischen

47. A er
B auf ihn
C ihn
D von ihm

Kronleuchter, schwere Antikmöbel. Das Wohnzimmer ist liebevoll eingerichtet, neben dem Sofa, auf dem Elvis so gern 48, stehen Fotos von ihm.“

In der Goethestraße befand sich auch das Studio G, 49 Elvis oft stundenlang übte. „Hier hatte sein Welthit ‚It’s Now or Never‘ Premiere“, sagt Halwe. Halwes letzter Stopp: das Salzwerk. „Elvis kam von den Manövern oft mit Halsschmerzen und Erkältungen zurück. Sein Arzt riet 50, hier die salzhaltige Luft einzuatmen. Viele sagen noch heute, dass seine Stimme danach weicher klang.“

Quelle: www.tagesspiegel.de (29.1.2012)

48. A sitzen
B sitzt
C saß
D saßt

49. A das
B was
C wo
D wovon

50. A ihn
B ihm
C ihr
D ihnen

2.2 Ergänzen Sie **auf Deutsch** den Dialog (Punkte 1–5). Schreiben Sie die Ergänzungen untereinander nummeriert und in derselben Reihenfolge wie in der Aufgabe **auf die Seite B** des separaten Antwortblattes. Schreiben Sie **gut leserlich**.

Patrick ist mit seiner Schwester Stefanie im Wohnzimmer

Patrick: Oh nein, sag mal, Stefanie, 1?
*mikä viikonpäivä tänään on?
vilken veckodag är det i dag?*

Stefanie: Heute ist Mittwoch, der 15., 2.
*jos haluat tietää sen tarkalleen.
om du vill veta det så noga.*

Patrick: Mensch! Ich habe gerade heute einen Termin beim Zahnarzt. Und zwar um ein Uhr.

Stefanie: Und es ist schon halb eins. 3.
*Sinun on kiirehdittävä.
Du måste skynda dig.*

Patrick: Na ja, 4. Ich gehe jetzt los.
*ehdin vielä.
jag hinner än.*

Stefanie: Das ist gut. 5!
*Älä unohtaa avaintasi!
Glöm inte din nyckel!*

Patrick: Danke! Bis nachher!

Stefanie: Tschüss!

3 SCHRIFTLICHE PRODUKTION

Suomenkieliset koulut:

Kirjoita **kaksi** tekstiä samalle konseptipaperille **saksaksi**. Valitse toinen tehtävä ryhmästä A ja toinen ryhmästä B. Noudata valitsemiesi tehtävien ohjetta. Muista kirjoittaa **selvällä käsialalla**. Numeroi kumpikin teksti, laske molempien sanamäärä erikseen ja merkitse se tekstin loppuun.

- A. Kirjoitustehtävän pituus: 35–50 sanaa
Tehtävän pisteitys: 33–0 pistettä

3.1 Olet aikeissa järjestää luonasi juhlat tulevana lauantai-iltana. Kirjoita saksalaiselle naapurillesi viestilappu, jossa kerrot juhlista ja pahoittelet mahdollista häiriötä. Kutsu myös naapurisi mukaan juhliin.

TAI

3.2 Saksalainen naapurisi on pitänyt meluisat juhlat edellisenä yönä. Kirjoita hänelle viestilappu, jossa kerrot metelin häirinneen sinua. Kirjoita lappuun myös, mitä aiot tehdä, jos metelöinti jatkuu tulevaisuudessa.

- B. Kirjoitustehtävän pituus: 65–100 sanaa
Tehtävän pisteitys: 66–0 pistettä

3.3 Minkälainen on paras ystäväsi? Miksi hän on sinulle tärkeä? Kerro hänestä päiväkirjassasi.

TAI

3.4 Missä olet ja mitä teet 10 vuoden kuluttua? Kirjoita näkemyksesi päiväkirjaasi.

Svenska skolor:

Skriv **två** texter **på tyska** på samma konceptpapper. Välj en uppgift ur grupp A och en ur grupp B. Följ de instruktioner som ges för uppgifterna. Kom ihåg att skriva **med tydlig handstil**. Numrera båda texterna, räkna antalet ord för vardera texten och ange det efter texterna.

- A. Skrivuppgiftens längd: 35–50 ord
Poängsättning: 33–0 poäng

3.1 Du planerar att ordna en fest hemma hos dig på lördag kväll. Skriv en lapp till din tyska granne där du informerar om festen och beklagar att han eller hon eventuellt kommer att bli störd. Bjud också in grannen på festen.

ELLER

3.2 Din tyska granne har haft en stökig fest föregående natt. Skriv en lapp till honom eller henne där du berättar att oljudet stört dig. Meddela också vad du tänker göra om oljudet fortsätter i framtiden.

- B. Skrivuppgiftens längd: 65–100 ord
Poängsättning: 66–0 poäng

3.3 Hurdan är din bästa vän? Varför är han eller hon så viktig för dig? Berätta om vännen i din dagbok.

ELLER

3.4 Var är du och vad gör du om tio år? Skriv om din syn på saken i din dagbok.